



DREAM India - Hilfe für DiabetikerInnen in Indien
Partnerverein von DREAM Trust Nagpur



DREAM India Newsletter

**Nachrichten von DREAM Trust
für PatInnen in Österreich, Deutschland und der Schweiz**

21. Ausgabe

Sommer 2013

www.dreamtrust.at

Sehr geehrte Patinnen und Paten,

in diesem 2. Newsletter 2013 möchte ich Ihnen einige Neuerungen bzgl. Dream Trust vor Ort als auch hier im deutschsprachigen Europa mitteilen. Ihre Aufmerksamkeit möchte ich außerdem auf den letzten Artikel auf dieser Seite sowie auf die – leider immer präsenste – Warteliste für Patenschaften auf Seite 5 richten. Wie immer – ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung und liebe Grüße für einen schönen Sommer! *Anna M. Uhlich*

Neuer Name/ Neue Webpage

Wie Sie vielleicht am Cover gelesen haben, gibt es einen neuen Namen für Dream Trust Österreich und zwar DREAM India. Dream Trust Österreich wurde zwar schon immer nach den Vorgaben des österreichischen Vereinsgesetz geführt was Finanzen und Informationspflichten gegenüber den Förderer (also Ihnen als PatInnen) betrifft, allerdings wurde der Verein nie bei der Vereinspolizei angemeldet. U.a., da ich nie genug Freiwillige fand, die diese Arbeit übernehmen wollten, es organisatorisch keinen Sinn gemacht und auch keinen Vorteil gebracht hätte. Eine Vereinsgründung in Österreich ist mit Arbeit und Kosten verbunden, brachte aber bis zur Einführung der steuerlichen Absetzbarkeit von karitativen Spenden keine Vorteile für eine Organisation wie Dream Trust Österreich, die keine lokalen Anliegen hat. Aufgrund der Probleme, die ich nun in der Schweiz hatte (Steuerabkommen zwischen Österreich und der Schweiz) entschloss ich mich aber, Dream Trust nun doch zu einem angemeldeten Verein in Österreich zu machen und reichte die Dokumente bei der österreichischen Vereinspolizei ein. Der Verein wurde bewilligt, allerdings wurde der Gebrauch des Namens „Dream Trust“ untersagt. Die Begründung war, daß „Trust“ mit „Fond“ übersetzt werden kann, also ein Begriff aus der Finanzwelt, und der Name *„wäre somit für einen dritten, unbeteiligten Betrachter irreführend.“* Ich habe mir daher den Namen „DREAM India“ überlegt, und hoffe, dieser findet auch Ihre Zustimmung. Der Ablauf und die Information der PatInnen wird sich in keiner Hinsicht ändern, in einigen Jahren werde ich allerdings um Eintrag in die Liste der begünstigten Spendenempfänger ansuchen können. Dazu werden Sie dann natürlich vollständig informiert.

Zusätzlich zum neuen Namen (nur für die „Vertretung“ von DREAM Trust in Österreich, der Schweiz und Deutschland!) gibt es auch eine **neue Internetseite**. Die Adresse ist die gleich geblieben (www.dreamtrust.at), das Layout ist aber nun etwas eleganter und zeitgemäßer.

Änderungen im Team vor Ort

Frau Dr. Shamal hat das Team aufgrund ihrer Schwangerschaft verlassen und wir wünschen ihr alles Gute. Der Sohn von Herrn Dr. Pendsey, Dr. Sanket Pendsey (Foto rechts), arbeitet jetzt Vollzeit in der Ordination und ermöglicht es damit Dr. Pendsey sich jeden Donnerstag (= der Dream Trust Tag) ausschließlich um unsere kleinen und großen PatientInnen zu kümmern.



Zusätzliche Unterstützung von Patenkindern

Immer wieder werde ich von PatInnen gefragt, wie sie ihre Patenkinder zusätzlich zum monatlichen Patenschaftsbeitrag unterstützen können. Viele PatientInnen wurden nun in die kanadische Blutzuckerstudie (siehe Newsletter 20) eingeschlossen, aber wenn diese beendet sein wird (Ende 2013 – Anfang 2014) wäre es sehr sinnvoll unseren PatientInnen weiterhin **tägliches Blutzuckermessen zu ermöglichen**. Die Teststreifen für 2 Messungen pro Tag kosten nur Euro 5.- pro Monat. Bitte überlegen Sie sich diese Unterstützung im nächsten Jahr, die sicher zu einer besseren Einstellung verhilft.

Sie könnten aber auch sehr helfen, wenn Sie bereit wären eine **Untersuchungsreihe** für die so wichtigen Untersuchungen für DiabetikerInnen zu finanzieren. Viele unserer PatientInnen sind schon lange Jahre Diabetiker, es wäre also notwendig den Gesamtstatus zu ermitteln. DREAM Trust finanziert manche der Untersuchungen soweit Geld vorhanden ist. Folgende Untersuchungen werden bei einer kompletten Untersuchungsreihe gemacht:

- HbA1c Wert (Langzeit-BZ für die Verlaufskontrolle der Diabetestherapie)
- Blutwerte:
 - Cholesterin, Triglyzeride etc.
 - Kreatinin und Harnstoff, Natrium und Kalium
- Harnuntersuchung:
 - Zucker- und Eiweißausscheidung (Mikroalbuminurie)
- Augenhintergrund-Untersuchung beim Augenarzt
- Fußuntersuchung
 - Allgm. Fußuntersuchung auf Verletzungen, Nägel etc.
 - Vibrationssinn
 - Fußpulse

Die Kosten für die gesamte Untersuchungsreihe belaufen sich auf nur **Euro 35.-**

Schulausstattung für junge PatientInnen



Im April wurden einige unserer PatientInnen mit Rucksäcken, Schirmen, Kappen und kleinen Täschen für Spritzen und Insulin ausgestattet. Viele der Kinder, die in die Schule gehen, hatten keine ordentlichen Taschen oder Rucksäcke und trugen Bücher, Stifte usw. in der Hand, bzw. in Plastiksackerln. Seit 2010 ist die Herstellung von Plastiksackerln in Indien verboten und wird mittlerweile mit schweren Geldstrafen geahndet. Daher werden in Geschäften keine Plastiktüten mehr ausgegeben und arme Leute haben es schwer ihre persönlichen Gegenstände zu transportieren. Auch Schirme sind in Indien für arme Menschen teuer, und bei den häufigen Regenschauern in der Regenzeit wurden viele unserer PatientInnen komplett naß und erkrankten an teils schweren Erkältungen. Am Tag der Übergabe war allerdings der Hochsommer mit 47.9°C (!) in Nagpur. Erst gegen Ende Juni begann hier der kühlende Monsun.



2. Workshop zum Thema „Diabetischer Fuß“ in Nagpur



Zum 2. Mal fand ein von DREAM Trust organisierter Workshop zum Thema „Diabetischer Fuß“ in Nagpur statt.

Am 27. und 28. April kamen über 50 DiabetologInnen und praktische ÄrztInnen aus ganz Indien nach Nagpur, um in Vorträgen, interaktiven Workshops und praktischen Demonstrationen über die Behandlungsmöglichkeiten des diabetischen Fußes zu lernen.

Neben den medizinischen Themen wurden auch praktische Hinweise besprochen, wie z.B. das richtige Schuhwerk für DiabetikerInnen; gerade in Indien ein sehr wichtiges Thema, wo viele Menschen aus Geldmangel keine richtige Schuhe besitzen, sondern mit Flipflops aus Plastik durchs Leben „gehen“ müssen und sich so unglaublich vielen Verletzungsgefahren aussetzen.

Frau Dr. Rutuja Sharma (im Bild rechts ganz links zu sehen) war aus Delhi angereist, um in einer praktischen Demonstration die richtige ambulante Behandlung von diabetischen Füßen vorzuzeigen.



Die richtige ambulante Behandlung von diabetischen Füßen vorzuzeigen.

Gründung von „The Pendsey Trust“ in Großbritannien

Sie erinnern sich vielleicht noch an die junge Journalistin Lucy Laycock aus dem Newsletter 16, die im Juli 2011 Dream Trust in Nagpur besuchte. Beeindruckt von ihrem Besuch begann sie danach regelmäßig über Dream Trust in den einschlägigen britischen Medien zu berichten, und gründete Anfang 2013 die „Pendsey Stiftung“.

Bei der Eröffnungsveranstaltung am 14. Mai 2013 konnten € 1.100,- für Dream Trust gesammelt werden. Lucy vertritt so wie ich in Österreich, Deutschland und der Schweiz, die Ziele der indischen Stiftung und vermittelt Patenschaften in Großbritannien.

Lucy Laycock (2. von rechts) mit anderen Gründungsmitgliedern



Spenderecke

Am 13. April 2013 begrüßte das „Mächtig viel Theater“ Ensemble im Pfarrheim der Pfarrgemeinde St. Hedwig in Paderborn, mit einem Sektempfang die zahlreichen Gäste. Danach gab es ein Drei-Gänge-Menü und die Theateraufführung. Der Erlös der Veranstaltung kam wieder einmal DREAM Trust zugute. Schon seit 2006 wird DREAM Trust unterstützt und durch die Spenden konnten wir über die Jahre u.a. die zusätzlichen Kosten von schwangeren Patientinnen und Kinder mit speziellen Bedürfnissen (Pens etc.) abdecken.

Ich möchte mich daher an dieser Stelle wieder einmal ganz herzlich bei Frau Hümmecke und dem ganzen Ensemble bedanken!



Portrait Gurmeet Kaur

Jetzt freue ich mich sehr Ihnen unsere Patientin Gurmeet Kaur vorzustellen. Gurmeet, seit 2003 Patenkind von Herrn Christoph Feichtinger aus Wien, war lange Zeit eine „Sorgenpatientin“ von uns. Ich traf sie und ihre Familie das erste Mal 2003, damals war sie schon seit 7 Jahren Patientin von Dr. Pendsey. Seit damals haben wir stürmische Zeiten mit Gurmeet erlebt; sie litt an einer Eßstörung und extremer Schüchternheit, brach die Schule ab, aber immer war ihr die Unterstützung des Dream Trust Teams und ihres österreichischen Paten sicher. Gurmeet ist mit ihrer Familie in der Gemeinde der Sikhs zuhause. Die Sikh Religion (mehr dazu unter <http://www.sikh-religion.de/>) hat sich aus dem Hinduismus entwickelt, folgt aber ausschließlich den Lehren des Guru Nanak. Sikhs leben vorwiegend in den nördlichen Teilen Indiens, v.a. in Delhi und im Bundesstaat Punjab. Lange Jahre machte sich vor allem Gurmeets Vater große Sorgen um die Zukunft seiner Tochter, nicht unberechtigt wie sich leider herausstellte, denn Gurmeet wird aufgrund ihres Diabetes wahrscheinlich nie innerhalb ihrer Gemeinde heiraten können. Da ihr Vater, der ein sehr kluger und umsichtiger Mann ist, sich weigert, ihren Diabetes geheimzuhalten, war lange Zeit unklar, was mit seiner sehr hübschen und talentierten Tochter einmal werden soll, da Sikh Frauen zwar oft gut ausgebildet sind, aber praktisch nie arbeiten gehen.



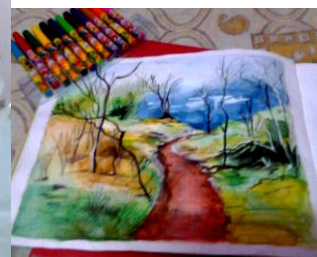
Mit Gurmeet und ihrem Vater im Februar 2012

Gurmeet, die eine talentierte Malerin und Bastlerin ist und Kinder sehr liebt, begann schon in den letzten Jahren mit Kindern aus der Nachbarschaft zu basteln und zu malen. Und nun hat sie es geschafft und ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht! Die Familie räumte ein Zimmer im Haus, und Gurmeet eröffnete letzten Dezember in diesem Zimmer eine Art künstlerischer Kinderhort. Die Kinder kommen nach der Schule am Nachmittag zu ihr, und werden von Gurmeet im Malen und Zeichnen, aber auch dem Herstellen von Gipsfiguren unterrichtet. Gurmeet unterstützt die Kinder auch in ihren Schulprojekten, denn in Indien ist das Fach „Werken und Zeichnen“ ein wichtiges.



Seit der Eröffnung ist der Hort ein großer Erfolg. Es ist noch zu früh für Gurmeet auf die Unterstützung durch die Patenschaft verzichten zu können, aber sie befindet sich auf einem guten Weg in die Unabhängigkeit! Nachfolgend noch einige Photos von den Werken von Gurmeet und ihren SchülerInnen, sowie einer sehr glückliche Gurmeet im Kreis ihrer SchülerInnen.

Ganz herzlichen Dank an Herrn Christoph Feichtinger für die jahrelange treue Unterstützung von Gurmeet und auch für das Werben weiterer PatInnen und SpenderInnen in Wien!



Warteliste für eine Patenschaft

Ich möchte an dieser Stelle wieder einmal Herrn Bernhard Bächinger aus der Schweiz ganz herzlich danken. Neben der jahrelangen Unterstützung seines Patenkinde Ankita hat er nach dem letzten Newsletter spontan die Patenschaft für Babita Chimankar übernommen. Zusätzlich dazu hat sich seine Schwester auch für Patenschaft bei Dream Trust entschieden, und so fand auch die 9 Monate alte Shadaf Siddique eine Patin. Aber wie immer gibt es leider eine Warteliste von neuen PatientInnen, die zu Dream Trust gefunden haben und nun auf eine Patenschaft hoffen.

Bitte senden Sie den Newsletter und/oder meine Kontaktdetails weiter, wenn Sie Ihrem Bekanntenkreis Personen kennen, die an einer Patenschaft interessiert sind. Vielen herzlichen Dank!



Divyani Kumare ist 7 Jahre alt und wurde letzten Dezember mit Diabetes diagnostiziert. Sie lebt mit ihren 2 Brüdern, den Eltern und den Großeltern im Bezirk Wardha. Der Vater arbeitet als Tagelöhner in der Landwirtschaft und verdient knapp über 1.- Euro pro Tag. Die Familie wurde als „unterhalb der indischen Armutsgrenze“ eingestuft und kann mit der sogenannten BPL Karte (Below Poverty Line Card) Lebensmittel zu einem verbilligten Preis kaufen. Divyani geht in die 2. Klasse einer Marathi Volksschule. Noch geht es ihr gut mit der neuen Erkrankung, aber eine gesicherte Insulinversorgung ist dringend, damit die Familie sie nicht als Belastung ansieht.

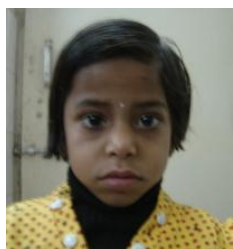
Baljeet Singh ist trotz seines Schicksals ein aufgeweckter Junge. Er ist 8 Jahre alt und schon seit 5 Jahren Diabetiker. Sein Vater starb 2009 und die Mutter heiratete neu, nahm den kranken Baljeet aber nicht in ihre neue Ehe mit, sondern ließ ihn bei seinen Großeltern väterlicherseits zurück. Der Großvater arbeitet in einem Geschäft und verdient 90 Euro im Monat. Er ist Typ-2 Diabetiker mit einem Herzleiden, die Großmutter hat ebenfalls Herzbeschwerden und ist außerdem wegen einer Schilddrüsenerkrankung in Behandlung. Die Großeltern können sich die ständig steigenden Kosten für Medikamente und Arztbesuche nicht mehr leisten und wandten sich an Dream Trust um Unterstützung für Baljeet. Er wurde sofort in die Betreuung aufgenommen, da es ihm (noch) sehr gut geht. Er ist sehr gescheit und hat sehr gute Noten in der Schule. Eine gesicherte Insulinversorgung ist dringend notwendig, damit Baljeet weiterhin gesund bleibt.



Die Brüder **Akash** und **Nishant Khope Suresh Rao** sind beide Diabetiker und seit Dezember in der Betreuung von Dream Trust. Akash ist der ältere (20), Nishant der jüngere (16). Beide sind schon seit einigen Jahren Diabetiker, aber bis jetzt konnten sich die Eltern das Insulin leisten, bzw. in einem staatlichen Spital fallweise gratis Insulin erhalten.

Aufgrund der rasant steigenden Preise in Indien (so wurde z.B. Reis, das primäre Grundnahrungsmittel, in den letzten 10 Jahren um 100% teurer, Lebensmittel generell um mehr als 1/3 des ursprünglichen Preises) ist ihnen dies nicht mehr möglich und der Vater

wandte sich verzweifelt an DREAM Trust. Die Familie lebt ca. 40km von Nagpur entfernt, der Vater arbeitet für die staatl. Wasserwerke und verdient knapp über 100 Euro pro Monat. Akash ist im 2. Jahr eines Ingenieursstudium an einer staatlichen Universität und würde nach seinem Studium gerne im IT Bereich arbeiten. Nishant geht in die 12. Schulstufe, seine Noten sind ganz gut und er würde gerne nach seinem Schulabschluß der Polizei beitreten. **Nishant**



Aashika Prakash Vishwakarma ist 6 Jahre alt und lebt mit ihrem 5 Jahre älteren Bruder und den Eltern tief im indischen Hinterland ca. 6 Stunden nördlich von Nagpur entfernt. Der Vater ist Wachbeamter und verdient ca. 1,50 Euro pro Tag; die Mutter ist Hausfrau. Aashika hat seit 2010 Diabetes und es geht ihr soweit gut. Sie besucht die erste Schulstufe einer staatlichen Schule, die auch in Englisch unterrichtet. Aufgrund der prekären finanziellen Situation der Familie und der Tatsache, daß es einen älteren Bruder (= wertvolleres Kind) gibt, macht eine kostenlose Versorgung mit Insulin absolut notwendig.